1

KURT ROSSACHER

Ein neuentdeckter Modello Johann Evangelist Holzers für das Hochaltarblatt von Münsterschwarzach

Der Tiroler Johann Evangelist Holzer (1709 bis 1740) ist erst seit den jüngsten Publikationen von Ernst Neustädter[1] und E. W. Mick[2] in seiner großen Bedeutung für die Geschichte der deutschen Barockmalerei faßbar geworden. Das Werk des allzufrüh an der Schwelle des Ruhmes Verstorbenen ist nicht sehr umfangreich. Es wird daher interessieren, daß ein unveröffentlichter Modello aus Münchner Privatbesitz aufgetaucht ist, der zugleich einen Einblick gibt in den Prozeß des Werdens bei einem gesicherten Hauptwerk des Meisters.

Die Skizze (71×39 cm, Öl, Lwd., Abb. 1) stellt die Glorie der hl. Felicitas dar. Die Heilige schwebt auf einer Wolke, getragen von ihren sieben Märtyrersöhnen, zum Himmel empor, zur Trinität.

Die Ausführung ist sichtlich noch im *Stadium nascendi*. Einzelne Teile sind bozzettohaft in kraftvollen pastosen Zügen skizziert, andere Partien sind schon weitgehend ausgeführt, so daß aus den sichtbaren verschiedenen Graden des *non finito* ein besonderer Reiz entsteht.

Die Identifizierung des Werkes war einfach, da wir in den Augsburger Städtischen Kunstsammlungen den voll signierten fertigen Modello[3] desselben Altarblattes vor uns haben (Abb. 2). Bei dem Augsburger Exemplar (100×55 cm) haben wir offensichtlich einen ausgefeilten Kontraktmodello vor uns.

Wir wissen, daß Holzer diesen Modello für die Kirche von Münsterschwarzach in Franken gemalt hat. Am 29. Juli 1737 unterfertigt der inzwischen zum bischöflich Eichstättischen Hofmaler avancierte Meister den Kontrakt „wegen genzlicher Ausmahlung der Kuppel“.